

Eine Tinnitusgeschichte

von Dr. Eberhard Biesinger und Peter Dostal

Es gibt Tage im Leben eines Menschen, die unvorhergesehen das Schicksal bestimmen. So auch im Leben von Peter Dostal, heute 48 Jahre alt.

Bis zu diesem Schicksalstag verlief sein Leben in geordneten Bahnen. Als Solotrompeter und Spezialist für die hohe Bachtrompete hatte er seine Karriere aufgebaut und war ein international gefragter Solist geworden. In Fachkreisen munkelte man bereits von einem zweiten Maurice André und Peter lebte bis dahin glücklich mit seiner kleinen Familie im oberbayerischen Teisendorf.

Es war Frühling geworden und die Konzertsaison zu Ende. Die ersten lauen Nächte versprachen Erholung und so etwas wie Urlaubsgefühle.

An diesem Abend des 28. April schlief er zufrieden ein, nichts ahnend was sich in seiner Nachbarschaft zusammenbraute. Dort war man an diesem Abend angesichts der bevorstehenden Hochzeit am nächsten Tag intensiv mit den Vorbereitungen beschäftigt. Der bayerischen Tradition gemäß galt es früh aufzustehen und mit dem so genannten Hochzeitsschiessen die Feierlichkeiten kund zu tun.

Um 4 Uhr früh dieses denkwürdigen Samstages lag Stille in der Luft. Nur die Morgenvögel zwitscherten eifrig. Dann zerriss eine schreckliche Detonation diese friedliche Frühlingsatmosphäre. Völlig von Sinnen und mit einem unglaublichen Erschrecken fuhr Peter aus dem Bett und seine Frau fand ihn zitternd neben der geöffneten Balkontür stehen.

Was war passiert?

Ungeachtet und in die Selbstverständlichkeit des Brauchtums vertieft, hatten die Nachbarn (verbotene) Sprengkörper unmittelbar vor Peters Schlafzimmer zur Detonation gebracht. Der schlafende Künstler war auf diese Detonation völlig unvorbereitet und ungeschützt. Den Schreck noch in den Gliedern bemerkte er, dass seine Ohren total verschlagen waren. Das Hören war nur noch dumpf und verzerrt und ein grässliches Sausen ging durch seinen Kopf. Er, der auf das Hören von feinsten Nuancen angewiesen war, hörte plötzlich nur noch verzerrte Klänge!

Die Panik war groß. Völlig verzweifelt wurde der Hals-Nasen-Ohren-ärztliche Notdienst alarmiert. Es wurden Infusionen gegeben und Tabletten. Über das Ausmaß der Katastrophe und deren Konsequenzen völlig verstört, konnten diese medizinischen Behandlungen keinen Trost verschaffen.

Im Gegenteil: Angesichts der Hörkurve, die schwarz auf weiß mit dem Verlust des Gehörs für die hohen Frequenzen die Hoffnungslosigkeit dokumentierte, wurde Peter in den folgenden Tagen und Wochen klar, dass sein berufliches Schicksal besiegelt war. Sobald er die Trompete zur Hand nahm, kam nicht deren wunderschöner Klang zum Vorschein, sondern ein verzerrtes Gequietsche, das seinen überempfindlich gewordenen Ohren wehtat.

Das war aber noch nicht das Schlimmste. Der Knall hatte seine musikalischen Bilder, die gesamten Programme seiner Vortragsstücke, im Kopf zerstört.

Verzweifelt, depressiv werdend und voller Ängste fand sich Peter in einem desolaten Zustand. Er ließ alle Therapien über sich ergehen und musste von Therapie zu Therapie feststellen, dass sich an diesem Zustand nichts änderte, sondern seine Ängste und die berufliche Hoffnungslosigkeit, die schlaflosen Nächte führten ihn immer tiefer in das Elend.

„ Mehr als einmal dachte ich an Selbstmord, da alle meine Vorstellungen zerplatzt waren wie eine Seifenblase „, so Peter Dostal.

Es war die Tinnitus-Liga, die das Blatt langsam, aber sicher wendete. Von dort wurde ihm der Rat gegeben, meine Sprechstunde aufzusuchen. Dies zu einem Zeitpunkt, als man gerade begann, die bei Peter Dostal vorhandenen Störungen erklärbar werden zu lassen

und die aufkeimende Retraing-Therapie nach deutscher Art, nämlich unter Hinzuziehung psychologischer Aspekte und deren Fachleute die Grundlagen für Hoffnung in solchen Fällen aufzeigte.

Ich sehe Peter heute noch vor mir sitzen:

Groteskerweise hatte er seinen Konzertanzug angezogen, er saß zitternd vor mir in einem desolaten psychischen und physischen Zustand. Das Audiogramm zeigte die Katastrophe: Eine Schwerhörigkeit in den hohen Frequenzen mit den entsprechenden Konsequenzen eines Tinnitus und einer Geräuschüberempfindlichkeit. An das Musizieren, besonders unter professionellen Aspekten war nicht mehr zu denken!

Das Trauma hatte entsprechende Verletzungen im seelischen Bereich hervorgerufen und Peter war nicht mehr in der Lage, sich zukunftsorientierte Gedanken zu machen. Sein Schicksal schien besiegt.

In diesem Zustand waren medizinische Behandlungsverfahren zunächst einmal kontraproduktiv. Mit jeder erfolglosen Behandlung wäre sein Zustand noch schlechter geworden. Zunächst einmal musste Peter wieder lernen, das Pflänzchen „Hoffnung“ zu erkennen und zu pflegen. In Gesprächen wurde das traumatische Erlebnis verarbeitet. Zu diesem Zeitpunkt störend waren die Auseinandersetzungen der Rechtsanwälte und Haftpflichtversicherer. Diese Konflikte schürten das Feuer der Verzweiflung und der Zukunftsängste. Erst als hier eine Lösung gefunden werden konnte (bemerkenswerterweise ohne Rechtsanwälte), konnte an eine Zukunftsplanung gedacht werden. Dazu war es notwendig, sein Instrument, das ihm mittlerweile zum „Feind“ geworden war, wieder als Trostspender zur Verfügung zu machen.

Peter machte von Woche zu Woche, von Monat zu Monat Fortschritte. Er erkannte, dass das zurück- liegende Trauma nicht seine Zukunft negativ bestimmen durfte und begann zu arbeiten. Damit begann etwas sehr bemerkenswertes:

Mit dem Wiederentdecken und der Konzentration auf das Hören wurde die Wahrnehmung des lästigen Tinnitus immer weniger und sogar das Hören wurde besser. In den folgenden Jahren nahm Peter die künstlerische Pause und die Terminfreiheit von Konzerten als Gelegenheit um ein völlig neues Instrument die sog. Tromba soprana zu entwickeln. Diese besondere Trompete beruht auf den Grundlagen der Barockmusik und stellt eine Weltneuheit dar.

Darüber hinaus begab er sich in Bibliotheken und auf die Spuren von Mozart.

Dabei begegnete ihm ein verschollenes Trompetenkoncert von Mozart, das er im Jahre 2003 nunmehr wieder neu uraufführte.

Mittlerweile ist Peter Dostal wieder im Konzertgeschehen integriert. Er hat 2 CD's fertiggestellt, die auch über den Tinnitus-Shop der Deutschen Tinnitus-Liga erhältlich sind.

Der Tinnitus spielt bei ihm heute keine Rolle mehr. Phänomenal ist die Tatsache und dies können die Fachleute nicht erklären, dass sein Hörvermögen sich fast vollständig normalisiert hat.

Dies ist nur erklärbar mit unseren heutigen Hypothesen über die Funktion des „Hörorganes-Gehirn“ das bis ins hohe Alter hinein in der Lage ist durch Lernvorgänge Funktionsdefizite des Hörorgans zu verbessern.

Der Fall Peter Dostal zeigt in eindrucksvoller Weise zunächst einmal die Gefahren von unüberlegtem Handeln mit Krach und Lärm, aber dann auch, wie aus einem Schicksalsschlag nach dem Motto „kein Schaden ohne Nutzen“ eine persönliche Katastrophe überwunden werden kann. Der Fall Dostal zeigt, wie wichtig die Funktion des vertrauten Arztes ist, der genügend Geduld mitbringt um über die aktuelle Krisensituation hinaus zu sehen und zu betreuen. Dies ist oft wichtiger als der „schnelle“ medizinische Rat.